

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 40

Donnerstag, 2. April 1908

47. Jahrgang.

Die Gierigen.

Marburg, 2. April.

Der künstliche nationale Heißhunger der slavischen Nationalitäten Österreichs feiert im neuen „Volksparlamente“ wahre Orgien und ärger als je bäumt sich ihre Begehrlichkeit auf. Ob im Gewande des Laien oder in jenem des Geistlichen — bei allen parlamentarischen Vertretern der Slawenvölker ist der Haß gegen die deutsche Bevölkerung dieses Staates das treibende Element ihrer ganzen parlamentarischen Tätigkeit. Allen scheint jetzt, da das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht die völkische Vertretung unseres Volkes im Parlamente dezimierte, die Gewißheit erwacht zu sein, daß jetzt die Zeit herangebrochen ist, in welcher die Knebelung und Entrechtung des deutschen Volkes in Österreich mit der größten Aussicht auf Erfolg zu Ende geführt werden könne. In Böhmen ließen tschechische Advokaten und Parteiführer die ersten neuen Brandraketen steigen und die Vertreter des südslawischen Pervakentumes, welches an der Existenz selbst der einfachsten Kulturbehelfe vollständig unschuldig ist, stimmen wie immer getreulich ein in den Kantus der Gier, den die rasenden Derwische des Tschechentumes anstimmen wie weiland der einäugige Bizka, dessen Haut noch immer auf der tschechischen Trommel gespannt ist. Die Erdrosselung des deutschen Gerichtswesens steht gegenwärtig an erster Stelle der nationalen Tagesordnung in Österreich; tschechische Fanatiker wollen es erzwingen, daß in rein deutschen Landesteilen, wo man weit und breit keinen anderen Tschechen sieht als höchstens einen

dorthin versetzten Gerichtswenzel, die Gerichte tschechisch amtierend müssen und die Regierung, in der die berühmten „deutschen Minister“ sitzen, läßt durch den Mund ihres Justizministers den deutschen Richtern in Eger und anderwärts den ministeriellen Tadel dafür erteilen, weil sie sich zum großen Teile der tschechischen Sprachenanarchie nicht unterwürfig zeigen. Und der „windische“ Hofrat Friß Ploi — so schrieb er sich wenigstens früher — der Volksvertreter ohne Volk, der sich zum Vertrauen „seines“ Volkes so verhält wie ein gelb gewordenes Blatt zum Zweige, springt schleunigst auf, um gegen seine slowenisch-slawischen Widersacher seine panslawische Reputation zu wahren; schreit Räuber und Mörder über die Deutschen, beißt ins Gerichtswesen des steirischen Unterlandes hinein und findet, daß es noch immer einige deutsche Blutstropfen besitze, die schleunigst auszuquetschen Pflicht der Regierung sei; lügt das Blaue vom Himmel herunter und verwandelt es in südslawisches Kulturgrau. Da kann der hochwürdige Pervakentvertreter Vater Koroschek nicht zurückbleiben; der verhasste Parteirenegat Ploj muß national noch übertrumpft werden und so stellen Ploj, Koroschek und Zitnik, das Beispiel der Tschechen nachahmend, deren geschmacklose Kopien sie sind, über die nationalen Verhältnisse im Gerichtswesen Untersteiers Behauptungen auf, die der Wahrheit derart ins Gesicht schlagen, daß man daraus einen ganz eigenartigen Schluß auf die religiöse Beschaffenheit wenigstens der windischen Priester unter ihnen zu ziehen berechtigt ist. Sie lassen sich nur von der ausgreifenden Gier des Panslawismus leiten — er ist ihr Gott, ihr Göze! N. J.

Politische Umschau.

Abg. Malik über politische Fragen.

Abg. Malik, der trotz der Schwierigkeit seiner Stellung als Mitglied der kleinsten Gruppe des Abgeordnetenhauses eine ungemein rege parlamentarische Tätigkeit entfaltet und nach Möglichkeit jede sich bietende Gelegenheit benützt, um den alldeutschen Anschauungen über politische und völkische Fragen Ausdruck zu verleihen, ergriff auch vorgestern, nachdem der Justizminister gesprochen hatte, im Budgetausschusse das Wort. Abg. Malik vertrat die Meinung, daß es nunmehr zu einem Übergangs-Beamtenministerium kommen werde; dann werde es allen denjenigen, welche jetzt schon auf die Posten des neuen parlamentarisierten Ministeriums kommen und die ganze Sache werde im Sande verlaufen. Die Antwort des Justizministers in der Sprachenfrage habe ihn nicht befriedigt. Wenn aber die Situation, welche die Tschechen jetzt herbeigeführt haben, vielleicht die Richterledigung des Refrutengesetzes mit sich bringen sollte und dann Verfassungswidrigkeiten entstehen müßten, so wisse er jetzt schon darauf hin, daß die volle Verantwortlichkeit für eine solche neuerliche Verfassungsübertretung, welche in diesem Augenblicke umso gefährlicher werden müßte, die Tschechen und Dr. Kramarich, der die Politik eines Desperado treibe, treffen würde. Nicht umsonst habe er schon leztthin den Landesverteidigungsminister gewarnt, irgend etwas mit dem § 14 zu machen. Schon bei der Beratung der Wahlreform sei von alldeutscher Seite vorhergesagt worden, daß man den Sprachenstreit mit dem allgemeinen Wahlrechte nicht aus der Welt schaffen könne. Nach einem gewissen Zustande der Scheinruhe breche er jetzt umso elementarer hervor. Die Nationalitätenfrage sei einerseits ein Naturgesetz, andererseits eine Machtfrage. Er wünschte, daß die Deutschen sich endlich

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

80) (Nachdruck verboten.)

Julie hätte zwar recht gerne an der Seite ihres reichen Cousins ihren Liebeskummer verschmerz; doch da er durchaus es nicht merken wollte und keine Miene machte, ihr die Last des Lebens mit liebevoll-beschützendem Arme zu erleichtern, wurde er ihr begreiflicher Weise schrecklich antipathisch.

Der junge, leichtfertige Husarenleutnant ärgerte sie aber auch, wo er nur konnte. Er besaß ein ganz besonderes Talent für Kupletts, was Julie horribel fand. Wenn sie schlechter Laune war, setzte er sich gewiß an das Klavier, um irgend ein anzügliches Spottliedchen vorzutragen, womit er sich auch auf einige Tage die immerwährenden Heiratsanspielungen fernhielt. — Erst heute morgens mußte der arme Junge seitens seiner Tante ein Assaut aushalten, aus dem nicht jeder mit heiler Haut hervorgegangen wäre. Diese letzte fehlgeschlagene Hoffnung schien Julie besonders zu ärgern. Sie hatte ihren Cousin noch keines Wortes gewürdigt. Als er gegen Abend in traulicher Dämmerungssitue zu den Damen in den Salon eintrat, entfernte sich die Baronin diskret, ihrer Tochter einen allerletzten Versuch überlassend. Julie hatte einige Male wie trostbedürftig aufgeschaut und der junge Baron fühlte sich dadurch bewogen, wie gewöhnlich seine Zuflucht zum Klavier zu nehmen. „Warte“, dachte er, „ich will Dir die Lust, mich zu heiraten, auf

ewig vertreiben“. Was er zu tun im Begriffe stand, war minder ritterlich. . . Allein, was tut ein junger Mann nicht alles, um dem drohenden Joch der Ehe zu entgehen! Der unausstehliche Cousin, der aber als Mann sehr willkommen gewesen wäre, trällerte daher eine ganz neue Chansonette, die er in einem Café Chantant von einer beliebigen Lokalsängerin vernommen. Bei diesen Klängen trat die Baronin wieder ein, wohl wissend, daß sie es jetzt ohne zu stören tun konnte.

Julie hatte schon bei den ersten Akkorden unmutig ein Buch aufgeschlagen und zu lesen begonnen; doch sehr bald entglitt es ihren Händen. . . Der oft wiederholte Refrain, in welchem die fatalen Worte „Die Gräfin war dabei“ immer wieder vorlamen, afficierte wahrhaftig ihre ohnehin leicht erregbaren Nerven. Sie sprang empört von ihrem Sitze auf und bedeutete ihrer Mutter, sie möge — freundlichst ihrem Herrn Neffen verbieten, derlei unpassende Kasernoreniniszzenzen in einem Salon und überdies vor Damen zum Besten zu geben. Nach Lust schnappend riß die irritierte Baroness das Fenster auf, um sich ein wenig notwendig gewordene Kühlung zu verschaffen; aber zum Unglück tönte ihr auch von der Straße dasselbe Lied entgegen. Es war eine wehmütige Ballade, die da in sanften Wellen als erschütterndes Klage lied zum Himmel stieg und der Liebe Freud und Leid erzählte. Allerdings war es kein mittelalterlicher Troubadour, welche der Auserwählten seines Herzens eine Serenade darbrachte, sondern nur eine prosaische Harfenistin, die mit schriller Stimme und unausstehlich falscher Intonation das

Herz der Passanten zu rühren suchte. Beim Öffnen des Fensters streckte die Sängerin ihre Hand mit flehender Geberde nach oben. Glaubte sie doch bestimmt, den Lohn ihrer Kunst zu ernten — Ach, es waren aber nur die Scheibensplitter eines heftig zugeschlagenen Fensters, die als milde Gabe klirrend auf das Straßenpflaster herabfielen. . . Dazu erklangen die Schlußworte der Strophe, und das ominöse „Die Gräfin war dabei! Die Gräfin war dabei!“ gellte schon wieder in Julies Ohren.

Ach, weshalb war sie denn nicht taub wie Seine Durchlaucht!

Die Indignation der Baroness hatte ihren höchsten Höhenpunkt erreicht. Sie stürzte in ihr Zimmer, um ihren Zornestränen freien Lauf zu lassen.

Die Baronin blieb sprachlos zurück und der antipathische Cousin zündete sich mit großer Gemütsruhe eine Zigarette an.

Als ob das Schicksal das Füllhorn seiner Gaben noch nicht gänzlich auf Julies rötlich gelocktes Haupt ausgeschüttet hätte, berscherte es ihr eine neuerliche Überraschung. Und was sie in ihrer eigenen Stube erleben mußte, verwandelte ihr Blut schier in lauter Galle.

Das Stubenmädchen, das den Gewohnheiten ihrer Herrin gemäß mußte, daß dieselbe niemals um diese Stunde ihr Zimmer betrat, sondern im Salon der stets gern gesehenen Besuche harrete, stand vor dem Spiegel und entwickelte sich mit den Papilloten der Baroness die kleinen Locken auf der Stirne auf. Das Argste war jedoch, daß die unverschämte Person das nämliche Kuplett sang, das

ihrer moralischen und materiellen Macht in diesem Staate und dessen bewußt werden, daß sie ein Faktor sind, über den keine Regierung hinwegkommen kann.

Kedner beschäftigt sich sodann mit dem Falle Hanich, in dem die Nichtigkeitsbeschwerde anhängig sei, und fordert die Regierung auf, diesen Fall zu erledigen, daß in Zukunft die Abgeordneten-Immunität nicht mehr tangiert werde. Er macht ferner der Justizverwaltung den Vorwurf, daß sie selbst bei ausgesprochenen strafgerichtlichen Angelegenheiten aus politischen Rücksichten eine einseitige Haltung einnehme. So sei beim Prozesse wegen der Überfälle in Südtirol der Kronzeuge Professor Edgar Meyer deshalb nicht vor Gericht geladen worden, damit die Volksempfindung der Italiener nicht verletzt werde. Die Mißachtung der Italiener gegenüber den österreichischen Behörden ging schon so weit, daß weder die Angeklagten noch die Zeugen sich irgend welche Schranken in ihrem Benehmen vor Gericht auferlegten. Da italienische Blätter aus der Druckerei heraus unter die Angeklagten verteilt wurden, habe der Richter mit Rücksicht auf die unter allen Angeklagten eingetretene Unaufmerksamkeit die Verhandlung abgebrochen. Der Prozeß sei nur aus Rücksicht für Deutschland und sozusagen zum Augenauswischen durchgeführt worden. Die Regierung möge da Wandel schaffen, damit wenigstens die Gerichtsbehörden in Südtirol die nötige Achtung seitens der Italiener finden. Kedner erörtert sodann die Fragen des Strafvollzuges, vertritt ferner die Forderungen der Gerichtsanwälte, Justizdiener und Gefangenaufseher und urgiert schließlich den Neubau für das Gerichtsgebäude in Leibnitz, wo gegenwärtig für die Beamten wie für die Parteien lebensgefährliche Zustände herrschen.

Eigenberichte.

Kasernbauten in Radkersburg.

Radkersburg, 28. März.

Radkersburg erhält am 1. Mai d. J. an Stelle des nach Agram verlegten Artillerie-Regimentes Nr. 37 aus Ofen-West drei Eskadronen Husaren als Garnison. Für die Aufnahme dieses Truppenkörpers wird die Stadtgemeinde noch in diesem Jahre Kasernbauten und Adaptierungen der schon jetzt bestehenden Kasernen mit erheblichen Kosten in Angriff nehmen müssen. Die Gemeindevertretung hat daher im Sinne der Gemeindeordnung am 23. März im großen Saale der Sparkasse eine Wählerversammlung veranstaltet, in welcher Gemeindevorstand Herr Ballon nach einer aufklärenden Rede des Vorsitzenden, Herrn Vizebürgermeisters Dr. Karl Gottschling, einen sehr eingehenden Bericht über die Kasernfrage erstattete. Aus der Rede des Referenten war im wesentlichen zu entnehmen, daß es der Gemeindevertretung, entgegen einer früheren Variante, gelungen ist, alle drei Eskadronen im Stadtgebiete unterzubringen. Demnach werden auf Grund von Verhandlungen, welche die Gemeinde durch ihre Delegierten, die

die Baroness aus dem Salon vertrieben hatte und das ihr Ohr nun schon zum dritten Mal schauernd vernehmen mußte. Man kann sich die zornige Zurechtweisung der Baroness denken, die damit endete, daß sie der impertinenten Dienerin ein für allemal strengstens verbot, derlei gemeine Lieder zu singen. Worauf die Gescholtene schnippisch erwiderte, daß durchaus nichts Gemeines daran sei, ja sogar eher etwas Nobles, denn — es wäre auch eine Gräfin dabei. Das war zuviel für Julies sensible Nerven. Sie verfiel in Krämpfe.

Tags darauf erschien sie mit rotgeränderten Augen zum Frühstück. Sie erklärte ihrer staunenden Mama, daß sie beschlossen habe zur katholischen Religion überzugehen, um in der Stille und Abgeschiedenheit eines Klosters ihre Jugend und ihren Schmerz zu begraben.

Nur dadurch hoffte sie eine Liebe zu überwinden, die ihr ganzes Sein so mächtig erfüllte.

„Und wenn es mir schon nicht gegönnt ist, ihn zu lieben — so will ich wenigstens für ihn beten“, schloß sie mit einem wehmütigen Blick gegen den Himmel.

„Mein liebes Kind, ich kann Dich nicht daran hindern“, entgegnete die Baronin, die im Stillen berechnete, wieviel sie ersparen würde, wenn die püßliche Tochter sie nicht mehr zu Ausgaben verleiten werde, die ihr geringes Einkommen so sehr überfliegen.

(Fortsetzung folgt.)

Herren Gemeindevorstände Dr. Kamniker und Ballon, am 5. v. M. mit dem Kriegsministerium führten, der Divisionsstab, dann zwei Eskadronen Mannschaft und fünf Züge Pferde in der Rodolitsch-, Bistor- und Klosterkaserne disloziert werden. Für die übrig bleibende dritte Eskadron Mannschaft und sieben Züge Pferde erbaut die Stadt in der Patschenau eine ebenerdige Normalkaserne erster Kategorie samt fünf Stallungen und eine große Reitschule. Für alle Neubauten hat die Heeresverwaltung der Stadtgemeinde eine 25jährige Belagsgarantie zugesagt und sich gleichzeitig verpflichtet, für den Bau der Reitschule jährlich 6% von der Baukostensumme zu vergüten. Durch den Neubau gelangen die Wurmbbrand-, die Platz- und Schulhauskaserne nicht mehr zur Verwendung und es ist die Heeresverwaltung bereit, der Gemeinde für die Auflassung dieser Kasernen eine dreijährige Entschädigung von etwa 14.651 K. zu leisten. Über Verlangen der beiden Delegierten ist die Heeresverwaltung auch bereit, der Umklassifizierung der Rodolitsch-, Kloster- und Bistorkaserne zuzustimmen, wenn die Gemeinde diese Unterkunftsräume entsprechend adaptiert, wodurch der Gemeinde ein größerer Pachtzuschlag zufließt. Dermalen hat die Stadtgemeinde in den Militärobjekten 374.300 K. investiert und erhält dafür vom Arar jährlich rund 15.000 K. Zins. Die Neubauten samt den angekauften Baugründen werden etwa 400.000 K. erfordern und es wird diese Investition vom Arar mit jährlich 20.073 K. 41 H. auf Grund der zugelegten Belagsgarantie 25 Jahre hindurch vergütet werden. Am 20. v. M. tagte in Radkersburg neuerdings eine gemischte Kommission, welche sich mit der Frage der provisorischen Unterbringung der drei Eskadronen vom 1. Mai l. J. bis zur Übernahme der Neubauten befaßte. Die zahlreich anwesenden Gemeindevähler nahmen den Bericht der Gemeindevertretung mit voller Befriedigung entgegen und beschloßen, die Aufnahme eines Darlehens bis zum Betrage von 400.000 Kronen zu genehmigen.

Straß, 30. März. (Bienenzucht-Zweigverein.) Vor einigen Tagen hielt der Bienenzucht-Zweigverein in Herrn Anton Zirngast's Gasthof seine Jahreshauptversammlung unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab. Nach Begrüßung derselben durch den Obmann Herrn Anton Zirngast wurden die Berichte der Amtsführer zur Kenntnis genommen. Hierauf wurde zur Neuwahl geschritten und folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Anton Zirngast zum Obmann, Johann Wagner zum Stellvertreter, Josef Hochegger zum Schriftführer, Alois Scheff zum Kassier, Julius Sobotka, Franz Leitner, Johann Jobst und Franz Lampl als Ausschüsse. Herr Oberlehrer J. Kalister aus Kalsdorf, der zur Versammlung erschienen war, hielt einen sehr lehrreichen praktischen Vortrag über Bienenzucht, welcher mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich die Landwirte mehr der Bienenwirtschaft annehmen würden, um die Bienenzucht weiter auszudehnen.

Spielfeld, 29. März. (Spende.) Dem Schulleiter wurden als Reinertrag des humoristischen Abends von Herrn Fr. Stelzer, Ortschulaufseher, 56 K. übergeben, welche zum Ankauf von Jugendschriften und für das Jubiläumfest verwendet werden.

Leibnitz, 1. April. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Am 5. April nachmittag halb 3 Uhr hält die Filiale Leibnitz der steierm. Landwirtschaftsgesellschaft in Kitzel, Nußmüllers Gasthof, eine Wanderversammlung ab, in welcher Herr Landes-Weinbaudirektor Anton Stiegler einen Vortrag über das Pflanzen der Obstbäume, Anlage neuer Weinberge mit veredelten Reben halten wird. Sodann werden vom Genannten eine Anzahl Jubiläum-Obstbäume unentgeltlich verteilt. Ferner werden 2000 Stück amerikanischer Schnittreben von der Goethe Nr. 9 ebenfalls unentgeltlich verteilt, welche die Weingartenbesitzer zur Anlage von Mutterweinstöcken auspflanzen sollten, da diese Rebe eine vorzügliche Unterlage für das Sausaler Weinbaugesbiet ist. Zum Schlusse folgt die Auszeichnung eines Winzers, der schon über 40 Jahre an einem Plage dient.

Gilli, 31. März. (Schweres Baunglück.) Heute nachmittag gegen 6 Uhr stürzte bei dem Neubau in der Karl Traungasse ein Teil der Feuermauer des benachbarten Hauses ein und begrub unter sich drei beim Bau beschäftigte Maurer. Der der einstürzenden Mauer zunächst beschäftigte Arbeiter kam mit leichten Kopfwunden

und dem Schrecken davon, die zwei anderen wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Dr. Gollitsch verband ihre Wunden. Der Maurer Maier hatte die schwersten Verletzungen erlitten. Ein Priester reichte dem mit dem Tode Ringenden das Sacrament der letzten Dlung. Herzerreißend war der Jammer seiner beiden am Bau mitbeschäftigten Kinder, eines 15jährigen Sohnes und einer 19jährigen Tochter. Der Drittverunglückte erlitt einen Beinbruch und wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Gilli, 1. April. (In der Haftzelle erhängt.) Der 64jährige Spenglergehilfe M. Hartner aus Grein in Niederösterreich hat sich im Gefängnis der städtischen Sicherheitswache mit dem Leibriemen erhängt.

Rann, 29. März. (Von einer Biper gebissen.) Die Schülerin der Volksschule in Blanza bei Reichenburg, Anna Bence, wurde beim Blumenpflücken von einer Biper gebissen. Rasch herbeigeschaffte ärztliche Hilfe rettete das Kind.

Pettauer Nachrichten.

Ein deutscher Wahlfieg. Am 31. v. fand die dritte Gemeindevahl in Hl. Dreifaltigkeit in der Kollos statt, nachdem bereits zwei Wahlen als ungültig erklärt worden waren. Die wirtschaftliche Tätigkeit der gewesenen Gemeindevertretung, die aus Besitzern in dieser Gemeinde und aus deutschen Bürgern Pettaus besteht, die dort ihre Weingärten haben, ist eine mustergültige gewesen und es kann nur begrüßt werden, daß bei dieser Wahl wieder die fortschrittlichen Vertreter in der Mehrheit blieben. Gewählt wurden im ersten Wahlkörper die Herren Joh. Steudte, Bürgermeisterstellvertreter in Pettau, Karl Sima, Besitzer am Rann bei Pettau, Michael Schmigolz, Franz Furschenagg, Ersatzmänner Franz Babosel, Anton Rodoschegg; im zweiten Wahlkörper Matthäus Vaupotic, Anton Merkus, Hans Strohmaier, Gemeinderat in Pettau, Johann Mohorko, Ersatzmänner Matthäus Murko und Simon Nabelsberger; im dritten Wahlkörper Jakob Sprach (bisheriger Gemeindevorstand), Joh. Merz, Josef Spensel, P. Norbert Povoden, Ersatzmänner Josef Junger und Alois Hren.

Zusammentunft der evangelischen Gemeindeglieder. Morgen Freitag, den 3. d. um 8 Uhr abends findet im Saale des Hotel „Stadt Wien“ (Karl Kossár) die letzte zwanglose Zusammentunft der evangelischen Gemeindeglieder statt.

Vom Gemeinderate.

Marburg 1. April.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Den ersten Punkt der Tagesordnung bilden die Wahlen in die

Kirchenkonkurrenz Ausschüsse.

Nach mehrfachen Ablehnungen werden gewählt in den Kirchenkonkurrenz Ausschuß für die Dom- und Stadtpfarre die Herren: Christoph Futter, Franz Neger, Valentin Schäffer, Paul Heritschko und Dr. Lorber d. A.; in den Kirchenkonkurrenz Ausschuß für die Grazer-vorstadtpfarre: Karl Pfrimer, Dr. Albert Leonhard d. A., Franz Senekowitsch, Franz Havlicek und Valentin Schäffer; in den Kirchenkonkurrenz Ausschuß für das Pfarramt Sankt Magdalena: Alois Frei, Franz Roiko, Josef Roth, Leopold Schmuckenschlag und Peter Wreßnig.

Der Draubrückenbau.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verlas eine Zuschrift der k. k. Statthalterei, in welcher der Erlaß des Ministeriums des Innern vom 11. März, den Draubrückenbau betreffend, dem Gemeinderate zur Kenntnis gebracht wird. Das Ministerium sagt darin u. a., daß es die feinerzeitige Erklärung des Gemeinderates, betreffend die Durchführung der notwendigen Häuser- und Grundeinlösungen, zur Kenntnis genommen hat. Es möge ein Einlösungs- und Bauprogramm aufgestellt werden mit Rücksicht auf den für 1912 festgesetzten Endtermin des Brückenbaues. Die Einlösung der Realitäten Holzknacht am rechten Draufer müsse bis 1. August l. J. jene der Eheleute Gruber am linken Draufer bis 1. Jänner 1909 vollzogen sein und wird die Statthalterei vom Ministerium beauftragt, darauf zu dringen, daß die hohen Einlösungskosten dieser Objekte herabgesetzt werden; der Stadtrat wird

eingeladen, an diesen Verhandlungen mitzuwirken. Die Flüssigmachung der Staatsgelder könne im heurigen Jahre nur nach Maßgabe der vorhandenen beschränkten Mittel erfolgen. Zugleich wird mitgeteilt, daß am 1. April (also am Sitzungstage) nachmittags zwei Vertreter der Bauabteilung der k. k. Statthalterei in Marburg eintreffen werden, um die nötigen Verhandlungen einzuleiten. Der Erlaß wird zur Kenntnis genommen.

Eine Verwahrung des Dir. Schmid.

Dir. Schmid kommt auf die Angriffe zu sprechen, welche Havlicek in der letzten Gemeinderatsitzung, zu der Dir. Schmid nicht erscheinen konnte, gegen den Wasserleitungsausschuß, insbesondere aber gegen ihn (Dir. Schmid) als den Obmann des Ausschusses, gerichtet hat. (Havlicek war der heutigen Sitzung ferne geblieben.) Direktor Schmid bedauerte zunächst, daß es ihm leider nicht gelungen sei, den genauen Wortlaut der Aussprüche Havliceks in Erfahrung zu bringen. Soweit sie ihm jedoch bekannt geworden seien, wolle er, seine begreifliche Erregung gewaltsam zurückdämmend, auf sie ruhig und sachlich eingehen und sie widerlegen. Dir. Schmid trug nun die die Vergebung der Arbeiten für die Vergrößerung des städt. Wasserwerkes betreffenden authentischen Belege vor, wies auf die Beratungsergebnisse des Wasserleitungsausschusses und des Gemeinderates und schloß seine ausführlichen, in einer Verwahrung gegen jene Angriffe gipfelnden Ausführungen mit dem Ersuchen an den Herrn Bürgermeister, ihm für jene Angriffe Genugtuung zu geben. Zul. Pfriemer erklärte, daß ihm Havlicek gesagt habe, es sei ihm vollkommen ferne gelegen, Dir. Schmid persönlich irgendwie nahezutreten zu wollen.

Ovation für Dir. Schmid.

Dr. Mally beantragte hierauf, hinweisend auf die mühe- und verantwortungsvollen Arbeiten des Obmannes des Wasserleitungsausschusses, dem Dir. Schmid den Dank und das volle Vertrauen auszusprechen. Sämtliche Gemeinderäte erhoben sich von ihren Sitzen und brachten unter lebhaften Heilrufen dem Angegriffenen eine Ovation dar. Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Der Deutsche Handwerkerverein ersucht um Beistellung eines Zimmers samt Beheizung und Beleuchtung für einen Lehrlingshort; Dr. Mally begrüßt die Gründung eines Lehrlingshortes auf das freudigste und beantragt, dem Gesuche zu willfahren, doch sei die Bestimmung eines geeigneten Zimmers zu verschieben. Angenommen. Das Angebot des Herrn Rudolf Blum um Übertragung der Ziegeldeckerarbeiten bei den städtischen Gebäuden wird abgelehnt, weil diese Arbeiten bereits vergeben sind. (Frei.) Der Stadtverschönerungsverein brachte ein Gesuch um Genehmigung der Herstellung eines Drahtgitterzaunes an der nordöstlichen Seite des Volksgartens und um Entfernung des Schweinestalles. Dr. Mally beantragte die Genehmigung des Drahtgitterzaunes; der Entfernung des Schweinestalles sei aus dem Grunde nicht zu willfahren, weil dieser zu den dem Stadtgärtner Herrn Widgah gegebenen Benefizien gehöre, welche man ihm jetzt nicht wegnehmen könne. Dafür solle dort aber für die möglichste Reinlichkeit gesorgt werden. Es sprechen dazu mehrere Redner. Der Sektionsantrag wird schließlich mit einem Zusatzantrage Friedrigers, die Beziehung des städt. Bauamtes betreffend, angenommen. Dr. Mally berichtet weiter über ein Gesuch um Vornahme mehrerer Herstellungen beim Kindergarten III. Diese Herstellungen sollen sich auf die Zurichtung des Bodens, einer Anlage, Errichtung eines Hydranten u. erstrecken. Der Berichterstatter betragt, dem Ansuchen in den meisten Punkten stattzugeben; mit der Errichtung eines Hydranten sei aber heuer noch nicht vorzugehen. Direktor Schmid beantragt, auch den Hydranten sogleich einzuführen; dieser Antrag wird auch von Cassarek unterstützt, während Futter vor dem allzuvielen Vergenden von Wasserleitungswasser warnt. Bei der Abstimmung wird der Sektionsantrag angenommen, der Zusatzantrag mit 1 Stimme Mehrheit abgelehnt. Dem Gesuche des Herrn Hans Prader um Genehmigung zur Anbringung eines Hängeschildes beantragt Dir. Schmid nach eingehender Begründung ausnahmsweise zu entsprechen, weil das Schild eine gefällige Form habe, den Verkehr nicht behindere und nur sehr wenig das Normale überschreite. Angenommen.

Der Bericht über den Bauzustand im städtischen Schlachthofe, sowie die Beschlußfassung über den Entwurf der Verbreiterung der Mellinger Unterfahrt

werden zwecks weiterer Erhebungen u. neuerdings vertagt. (Friedriger.)

Die Marburger Holzindustrie-Gesellschaft ersucht um Gestattung der Überführung der Gartengasse mit einer Rollbahn. Dir. Schmid, der darüber berichtet, verweist darauf, daß die Gartengasse gerade an der in Frage kommenden Stelle schmal und gebogen sei, daß ferner der Verkehr in dieser Gasse sich jetzt, da am Exerzierplatze eine neue Schule errichtet wurde, bedeutend heben werde usw. Redner beantragte, es seien von der Stadtgemeinde an Ort und Stelle Erhebungen zu pflegen. Die Sektion schlägt vor, Dir. Schmid und Ingenieur Nödl als Vertreter der Gemeinde hierfür zu bestimmen. Dr. Vorber beantragt, es sei in dem etwa zu errichtenden Vertrage die einjährige Kündigungsfrist festzulegen. Dir. Schmid entgegnet, daß die Angelegenheit ja ohnehin noch einmal vor den Gemeinderat komme, der in dem Falle, als er dieser Anlage zustimmen sollte, in dem zu errichtenden Vertrage alle für die Stadt und die öffentliche Sicherheit notwendigen Bestimmungen aufzunehmen haben wird. Es sprechen dazu noch Dr. Resner und Zul. Pfriemer, worauf der Sektionsantrag angenommen wird.

Das Ansuchen der Gasanstalt um Genehmigung einer Blutrocknungsanlage wird vertagt. (Dir. Schmid.)

Keine städtische Fleischbank.

Sög berichtet über die angeregte Errichtung einer städtischen Fleischbank und beantragt die Ablehnung. In der Begründung dieses ablehnenden Antrages führte der Redner u. a. aus, daß es sich um ein zweifelhaftes Experiment handeln würde, welches 20.000 bis 30.000 K. Kosten verursacht; die Errichtung der städt. Großschlachtereie in Wien, die nach einigen Monaten eine halbe Million K. Defizit hatte, habe auch abschreckend gewirkt. Außerdem sei die Preisspannung zwischen Ein- und Verkauf keine derartige, daß sie ein Experiment rätlich erscheinen ließe. Redner stellte weiters den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, daß in Bänken und Ständen der Fleischhauer neben dem Preis auch die Qualität des Fleisches ersichtlich gemacht werde und daß der Beschauzettel beim Fleische angebracht werde. Frei wies darauf hin, daß bei manchen Fleischhauern außer am Geschäfte der Preis des Rindfleisches mit 54 kr. angegeben sei, während es drinnen 70 kr. koste. Die Sektionsanträge wurden angenommen.

Das Gesuch des Herrn Hubert Misera um eine Entschädigung für die Entfernung des Hauses Mugasse Nr. 9, welches in die Gerichtshofgasse hineinragt, wird abgewiesen, weil in dieser Angelegenheit ein festes Vertragsverhältnis mit dem Gesuchsteller vorliegt. (Dr. Resner.)

Die Äußerung der Südbahngesellschaft betreffend die angesuchte Ermäßigung der Fahrkarten an Sonn- und Feiertagen im Marburger Lokalverkehr lautet ablehnend. (Kral.)

Der Spenglermeister Herr Fellek ersucht um eine Aufzahlung für die von ihm übernommene Herstellung der Dunstschläuche in der neuen Artilleriekaserne; er begründet dieses Ansuchen damit, daß die Dunstschläuche mit einem größeren Durchmesser versehen sein müssen als in der Offertauschreibung angegeben war. Es wird beschlossen, die Vergütung dieser Arbeiten neuerdings rasch auszusprechen und dem Herrn Bürgermeister die Vergütung an Offerten zu übertragen. (Futter.) Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Ernennung im Postdienste. Anlässlich der mit 1. d. durchgeführten halbjährigen Regulierung des Status wurden die Postoffizianten der 2. Klasse, 2. Befoldungsstufe Ludwig Edlinger 1 und Johann Brandl in Marburg 2 zu Postoffizianten der 1. Klasse, 3. Befoldungsstufe, ferner die Postoffizianten der 3. Klasse 1., beziehungsweise 2. Stufe, Josef Martut in Marburg 1, Robert Sachenbacher in Pettau, Rudolf Kohlbesen in Marburg 1 zu Postoffizianten der 2. Klasse, 3. Befoldungsstufe ernannt.

Oberlandesgerichtsrat Alois Tschsch. Letzten Montag wurde die irdische Hülle des Oberlandesgerichtsrates i. R. Alois Tschsch, dessen Verschiden wir bereits in der letzten Samstagnummer meldeten, unter allgemeiner Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung in Laibach zur ewigen Ruhe gebettet. Der Verbliebene, so wird aus Laibach geschrieben, war ein edler Mann von

seltenen Charaktereigenschaften, die ihn allen, die mit ihm in Berührung kamen, lieb und wert machten. Er war der rechte Mann an der rechten Stelle; von einer seltenen idealen Auffassung seines richterlichen Berufes beseelt, interessierte er sich für alle bedeutenden öffentlichen Fragen, widmete sich jedoch mit all der ihm eigenen hingebenden Pflichttreue ausschließlich seinem Berufe und seiner Familie. Seine Herzengüte, lautere Gesinnung und weise Milde gewannen ihm alle Herzen und man kann behaupten, daß der Verbliebene keinen Gegner besaß. Über seinen Lebenslauf, dem wir Samstag nur einige Daten entnehmen konnten, werden folgende Angaben von Interesse sein: Oberlandesgerichtsrat Alois Tschsch wurde im Jahre 1831 in Untersteiermark geboren, vollendete die Hochschulstudien in Graz, wendete sich sodann zur richterlichen Laufbahn, trat als Rechtspraktikant beim Landesgerichte Graz ein, wurde als Aktuar nach Marburg, sodann als Gerichtsadjunkt nach Cilli versetzt, war als Bezirksrichter in St. Leonhard und Marburg tätig und wurde 1879 zum Landesgerichtsrate in Laibach ernannt, wo er lange Zeit das Handelsreferat hatte und als ausgezeichnet, pflichtgetreuer Fachmann allgemeine Wertschätzung genoss. Nach Verleihung des Titels und Charakters eines Oberlandesgerichtsrates trat der Verbliebene 1898 in den Ruhestand. Er war ein treues Mitglied und Förderer aller deutschen Vereine in Laibach und hielt stets zu seinem Volksstamme. Und so wird die Spur von seinen Erdentagen nicht mit der Stunde verlöschen, in der sein sterblich Teil in Staub zerfällt.

Der Landesverein der staatlichen Vertragsbeamten für Steiermark in Graz hält, so wird uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung geschrieben, am 4. d., abends 7 Uhr im „Hotel Schimmel“ in Graz seine erste Generalversammlung ab, zu welcher der Verbandspräsident Österreichs aus Wien, Herr Julius Wolfram erscheinen und außer anderen den Jahresbericht der Verbandsleitung in Wien erstatten wird. Die Kreisweigerbindung der k. k. Offizianten und der staatlichen Hilfsbeamten in Marburg ladet sogleich alle Kollegen der Provinzstädte und Märkte höflichst ein, sich bei dieser ersten Generalversammlung in Graz vollzählig beteiligen zu wollen und nicht aus der reichlich bekannten Indolenz diese Versammlung unbeachtet zu lassen, da es von großer Wichtigkeit ist, diesen sogenannten ersten Kollegentag aus ganz Steiermark vollzählig zu beschicken, um eben den Bau der Landesorganisation in seinem heutigen Prunk gleich einer streng organisierten Armee zu zeigen. Es wollen sich daher die Kollegen aller Ressorts zahlreich hieran beteiligen, gleichgültig, ob einer oder der andere Anhänger unserer nun über ganz Österreich sich erstreckenden Organisation ist oder nicht; es gilt hier gemeinsame Interessen wahrzunehmen und sie höheremorts zu vertreten. Wolle kein Kollege fernbleiben.

Drittes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet dieses dritte saunsmäßige Konzert, bei welchem das große an Melodien reiche Chorwerk mit Orchesterbegleitung „Zlatorog“ von A. Thierfelder zur Aufführung kommt, am Montag, den 6. d. im großen Kasino saale statt. Zu bemerken ist, daß das Mezzo-Sopran solo der Spela vom Vereinsmitgliede Frau Sophie Martin, einer bewährten Kraft, gesungen werden wird. Das Werk zerfällt in zwei Abteilungen und findet nach der ersten Abteilung, bevor der glänzende Männerchor einsetzt, eine Pause von 15 Minuten statt. Für dieses Konzert, das voraussichtlich ausverkauft sein wird, werden auch Galerieperrische ausgegeben.

Evangelisches Kirchenkonzert. Nächsten Sonntag, den 5. d. wird das Kirchenkonzert, das am 16. Februar zum ersten Male aufgeführt wurde, in der evangelischen Christuskirche wiederholt. Die Zeit der Aufführung wird in der Samstagnummer bekanntgegeben.

Verein „Frauenhilfe“. Morgen (Freitag) abends um 7 Uhr beginnt ein neuer Kurs im Damenfriseur.

Konzert Pennarini. Alois Pennarini, der gefeierte und vielgenannte Heldentenor, zählt in den in- und ausländischen Konzertsälen zweifellos zu den weitbegehrtesten Sängern. Die begeisterte Hörerschaft bereitet ihm stets stürmische Ovationen, denn er verfügt über eine herrliche, metallreiche Stimme, die mühelos in allen Lagen erklingt. Mit der ganzen Weichheit und seelischen Ausdrucksfähigkeit des ihrischen Tenors paart sich in diesem Organ

heldenhafte Kraft und eine Schönheit, ein Glanz, der die Gesangsproben mit einer wahren Woge herrlichsten Wohlklanges übergoldet. Das überaus reichhaltige und genüßreiche Programm, welches der sympathische Künstler für das in unserer Stadt morgen Freitag, den 3. April stattfindende Konzert gewählt hat, wird sicherlich unser musikkundliches Publikum zufriedenstellen. Karten und Liedertexte gelangen in der Musikalienhandlung Josef Höfer zur Ausgabe. Beginn des Konzertes **halb 8 Uhr.**

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“.

Morgen Freitag, den 3. April l. J. findet im Vereinsheim H. Werhonia's „Alteutsche Weinstube“ die diesmonatliche Kneipe in Form einer Bismarck-Feier statt. Vereinsmitglied Herr Pfarrer Ludwig Mahnert wird über Otto von Bismarck einen Vortrag halten. Beginn halb 9 Uhr. Jeder deutsche Volksgenosse ist herzlich willkommen.

Panorama International. Die Wochenzeitschrift „Eine Reise von Lemberg in die hohe Tatra“, welche uns die Sehenswürdigkeiten von Lemberg und die groteske Gebirgs- und Felsenformation des Karpatengebietes vorführt, zeigt uns außer diesen noch die vielumtrittenen sogenannten „Meeraugen“, um welche der Prozeß, ob dieses Gebiet an Galizien oder an Ungarn gehört, vor zwei Jahren in Graz zu Ende geführt und selbes Gebiet endgültig Galizien zugesprochen wurde. Ob dieses fast unbewohnte Gebiet wohl das Geld und die vielen Mühen, die der Prozeß gekostet, wert ist? Von den einzelnen schönen Bildern seien erwähnt: Panorama von Lemberg, Mariacki-Platz, Landtagsgebäude, Sobieski-Denkmal, das schöne Stadttheater, Dominikanerkirche, Goluchovski-Denkmal, das Bialy- und Roscielister-Tal, der schwarze See, Bachpartie am schwarzen See, Alt-Schmels mit herrlichen Gebirgszenerien, Berg Medziana mit den Fünfsen von Krzyzyna u. a.

Die Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg hält am 6. d. M. nachmittags um 3 Uhr in der Gambirushalle ihre Jahresversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Kassabericht. Tätigkeitsbericht über das Jahr 1907. Bericht über den steiermärkischen Gastwirtetag und über den 9. österr. reichlichen Gastwirtetag in Abbazia. Antrag der Vorstehung auf Einhebung einer Jahresumlage. Wahl von zwei Ausschußmitgliedern und drei Ersatzmännern. Wahl von zwei Delegierten für das Jahr 1908. Allgemeine Anfragen und Anträge.

Amstags der 1. 1. Bezirkshauptmannschaften im April. Franz am 6., St. Marein (pol. Bezirk Cilli) 17., Trisail 27., Eibiswald 2., Weitenstein 29., Arnfels 2., Leutschach 9., Wildon 16., Oberradersburg 8., Hölldorf 7., St. Leonhard 9., Windisch-Feistritz 2., Friedau 22., Rohitsch 23., Laufen 14., Drachenburg 10., Lichtenwald 15. und Mährenberg 29. April.

Steirisches Sängerbundesfest in Marburg. Die Herren Hoteliers und Gasthofbesitzer von Marburg werden hiemit vom Festausschusse des steirischen Sängerbundesfestes in Marburg gebeten, privaten auswärtigen Wohnungsanmeldungen vorläufig nicht zu entsprechen, da der Wohnungsausschuß die Wohnungen für die Sängergäste — es werden Säger allein beiläufig 1000 kommen — verteilen und zuweisen wird. Durch die planmäßige Verteilung der Wohnungen an die fremden Vereine zc. wird vielen Unzukömmlichkeiten vorgebeugt, die sonst gewöhnlich entstehen, wenn die Wohnungszuweisung nicht zentralisiert wird. Bemerkenswert sei noch, daß jede vom Fest-, beziehungsweise Wohnungsausschusse aufgenommene Wohnung auch dann bezahlt wird, wenn diese Wohnung zufällig auch nicht benützt werden sollte. Die Herren Hotel und Gasthofbesitzer werden daher im Interesse der gedeihlichen Lösung der Wohnungsfrage nochmals gebeten, auswärtige Anmeldungen nicht selber anzunehmen.

„D' Oberländer z' Graz.“ Man schreibt uns aus Graz: Der alpine Verein „D' Oberländer z' Graz“ feiert in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestandes. Diese Feier wird mit Festlichkeiten verbunden sein, für welche Seine Excellenz der Herr Statthalter Graf Manfred Clary und Aldringen das Protektorat übernommen hat. Es wird ein Jubiläumsfestakt zu Ehren des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers veranstaltet. Diese Feier wird mit einem alpinen Festzuge verbunden sein, an welchen sich dann die

Jubiläumsfeier des Vereines, ein großes Volksfest usw. reihen wird. Die Abhaltung ist für den 28. und 29. Juni d. J. festgesetzt. Zu diesen Feierlichkeiten wurde dem Vereine bereits eine namhafte Beteiligung seitens aller Brudervereine und einschlägigen Korporationen aus dem Lande Steiermark und aus Wien zugesagt.

Errichtung einer Statthaltereibauabteilung. Aus Windisch-Graz wird berichtet: Die steiermärkische Statthaltereibauabteilung beabsichtigt, bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft eine Bauabteilung zu errichten, um einerseits eine Entlastung der Bezirkshauptmannschaften von Marburg und Cilli, andererseits eine Erleichterung des politischen Dienstes der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zu erzielen. Die technischen Aengden der neu zu errichtenden Bauabteilung würden außer dem in diesem Bezirk liegenden Teile der Draumwalder Reichsstraße auch die übrigen einschlägigen Amtshandlungen in den vier Gerichtsbezirken in sich schließen. Die geplante Bauabteilung soll mit 1. Jänner 1909 ihre Wirksamkeit beginnen.

Vom Theater. Heute abend hat der jugendliche Gesangskomiker Herr Nicco Langer sein Benefiz. Der junge Künstler spielt den Karl Hienz in der bekannten Posse „Er und seine Schwester“. Diesem Benefize reiht sich am Samstag das des Fräulein Johanna Weber an, die sich die seit langem hier nicht gegebene Operette „Waldmeister“ wählte. Die Benefiziantin erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Ihre schöne Stimme sowohl als auch ihr darstellerisches Talent verhalten ihr stets zu einem sicheren Erfolge. Wir erinnern an die hervorragenden Leistungen als Santuzza — „Cavalleria rusticana“, Lola Winter — „Süßes Mädel“, Rosalinde — „Fledermaus“, Helena — „Schöne Helena“, Saffi — „Zigeunerbaron“. Es sei noch erwähnt, daß in Anbetracht der Kürze der Spielzeit nur eine einmalige Aufführung der Operette „Waldmeister“ stattfindet. Sonntag nachmittags erfolgt die letzte diesjährige Aufführung der Operette „Walzertraum“ bei kleinen Preisen. Am Abend wird die Sensationskomödie „Die tanzenden Männchen“ zum ersten Male aufgeführt. Dieses Werk erlebte am Berliner Theater in Berlin über 300 Aufführungen und ist reich an szenischen Effekten und Überraschungen. Im Mittelpunkt der Handlung steht abermals der Detektiv Sherlock Holmes, der auch diesmal von Herrn Schulbau gespielt wird. Am Dienstag, den 7. d. ist das Benefiz des Fräulein Jenta Savaret und hat die Künstlerin Schillers Tragödie „Kabale und Liebe“ gewählt.

Aushilfskassenverein, r. G. m. b. H. in Marburg. Gebarungsausweis für den Monat März 1908: Zahl der Mitglieder 564, Stammanteile 81.166 K., Reserfonds 122.494 K., Sparsparbeiträge zu 4 1/2 Prozent 465.765 K., Vereinshaus 19.000 K., Einlagen bei Kreditinstituten 500 K., Darlehen auf Wechsel 689.254 K., Kassaerhalt 4799 K.; Gesamtverehr im März 324.159 K., Gesamtverehr im 1. Quartal 955.029 K. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Schaubühne.

Endlich ein Lichtblick nach dem faden Einerlei der vergangenen Monate, endlich ein Schauspiel, das mehr will als mit äußerlichen Effekten glitzern und prunken, endlich ein echter Dichter und wuchtiger Dramatiker, der aus dem Vollen schöpft und mit aller seiner Kraft tief in der Volksseele wurzelt! Karl Schönherr, der schon vor Jahren mit seiner Lumpenstudie „Karrnerleut“ berechtigtes Aufsehen erregte, erzielte kürzlich mit der dreiaktigen Komödie „Erde“ in Wien einen großen, unbestrittenen Erfolg. Aus diesem ganzen Werke strömt soviel urwüchsige Persönlichkeit, soviel dichterische Kraft und himmelstürmende Phantasie, wie sie nur ein Geist aufzubringen vermag, der mit tausend Fäden innig mit der ewig frischen Volkskraft eines unverdorbenen Bauernstandes verknüpft ist.

Es ist ein ganz eigenartiges Stück Leben, das uns da entrollt wird. Der alte Gruzenbauer denkt trotz seiner zweiundsiebzig Jahre nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen, und führt auf seinem Hofe ein strenges Regiment. Sein Sohn Hannes, auch schon ein Vierzigjähriger, leidet schwer unter dem Druck dieses unbeugsamen Vaters, einer echten bäuerlichen Herrennatur, und wird in dem ungefüllten Sehnen nach selbständiger Betätigung ein schwacher, ziel- und kraftloser Mensch, von den anderen Knechten

des Hofes kaum mehr zu unterscheiden. Da trifft den Alten mitten im Sommer zur Erntezeit der Hufschlag eines Pferdes und macht aus ihm einen Schatten, der nicht leben und nicht sterben kann. Und während er den ganzen Winter über hinsiecht, ein stiller, vom Arzte aufgegebener Mann, regt sich auf dem Hofe die Kräfte, die der trotzige Geist des Bauern bisher gebannt hielt. Des Sohnes Seele schreit nach Tätigkeit, Liebesglück und Kinderlegen, er stößt die Trine, die alt und trocken gewordene Magd, mit der er sich versprochen hatte, weit von sich und findet in der jüngeren Mena, der Wirtschaftlerin, die mit aller Macht nach einem eigenen Stückchen Erde dürstet, eine willkommene Gefährtin, die ihm bieten kann, was er braucht. „Kinder sollst du mir tragen, mein' Art und Blut soll nicht aussterben, weiterleben“, ruft er ihr zu. Und während der Alte neben der Totentruhe, die er sich anmessen ließ, in seinem Siechenbette das Ende erwartet, zimmert der Sohn frohlockend die Wiege für das Kind, das Mena von ihm unterm Herzen trägt. Da erneut sich der Frühling mit Lawinenfall und gewaltigem Brausen, die Erde dampft und reckt sich in ewig ungebrochener Kraft und bringt auch dem totgesagten alten Gruz ein neues Leben mit. Er schüttelt den Scheintod von sich ab, „die Erde trägt mich wieder“ ruft er aus, und beginnt von neuem sein Tagewerk, ohne an Ruhe zu denken. Und was sich am Gruzenhof zur Winterszeit gesponnen hatte, zerfließt wie der Schnee im Frühlingswind, Hannes versinkt wieder in dumpfe Knechtschaft und die Mena zieht zum Eishofbauerlein auf die jähle Wand, dem sie auch mit dem Kinde des andern als Geponsin für sich und Mitarbeiterin auf seiner Scholle recht ist. Der Alte aber zerschlägt, während der Vorhang fällt, mit frischer Kraft den Sarg, der ihm zur letzten Ruhe bestimmt war.

Es ist eine harte, rauhe und grausame Geschichte, die uns das Schauspiel erzählt, nichts weiches und sentimentales ist drinnen, aber Leben ist es, echtes Leben, wie es zwischen den himmelanstrebenden Bergriesen der Alpen zu finden ist. Ein Kampf aller Triebe und Kräfte, die die Natur den Menschen ins Herz gelegt hat, und die in ihrem Zusammenwirken und Gegeneinanderstreben das kunstvolle Weltgetriebe weiterziehen, unbekümmert um das Wohl und Wehe des einzelnen. Die Abhängigkeit des Menschen von der Natur, das ewige Vergehen und Erneuern dessen, was wir Leben nennen, und die Notwendigkeit allen Geschehens fand wohl selten in einem Drama so klaren und poetischen Ausdruck.

Das einaktige Drama „Karrnerleut“, das den Abend beschloß, nachdem es von der Zensur unbedenklicher Weise erst im letzten Augenblicke freigegeben worden war, ist trotz seiner Kürze ebenfalls von bedertender Wirkung. Es ist beinahe nicht zu glauben, wieviel dramatische Kraft in dem einen Gedanken liegt, daß ein halbwüchsiges Kind vor Hunger der Verlockung durch ein Stückchen Brot nicht widerstehen kann, seinen Vater verrät und in der Erkenntnis seines Fehltrittes seinem jungen Leben ein rasches Ende macht. Und doch war der Eindruck, den die Szene auf die Zuschauer machte, so tief, daß es nach dem Fallen des Vorhanges wie ein Bann über ihnen lag.

Die Darstellung beider Stücke kann als eine glänzende bezeichnet werden. Den alten Gruz spielte Herr Baumgartner mit einer Charakterisierungskunst, die ihresgleichen sucht. Der unbeugsame Wille dieses Riesen an Lebenskraft, sein herrischer Sinn und das ganze Gehaben des Mannes, der wie ein Wiedererstandener aus vergangenen Jahrhunderten durch das Leben schreitet, vereinigte sich zu einem Bilde von seltener Vollkommenheit. Seine Tochter Frieda, die das Talent des Vaters geerbt zu haben scheint, zeichnete in dem Totenweibe eine unheimlich wahre Gestalt. Den Hannes kann Herr Zell ohne Scheu zu seinen allerbesten Leistungen zählen und Fräulein Savaret verlieh der Mena kraftvoll-urwüchsigen Leben. Herr Hauser bewies sein Individualisierungstalent wieder bei der Darstellung des Eishofbauern und Fräulein Waldemar war als Trine vorzüglich. Die Herren Berger, Weninger, Langer und Marx, die die vier Hofknechte darstellten, schufen sehr gelungene und gut abgetönte Gestalten. Herr Schulbau spielte den Landarzt etwas zu nervös. — In den „Karrnerleuten“ ragte wieder Fräulein Frieda Baumgartner hervor, die in der Rolle des Fuchsel den schweren Kampf zwischen Pflicht und Hunger mit rührender Naturtreue wiedergab. Auch Fräulein Waldemar und

die Herren Janisch, Weninger und Seifert verdienen lobende Erwähnung.

In den Bericht über die Aufführung von „Solo's Vater“ schlich sich wieder ein sinnstürender Druckfehler ein. Es sollte heißen, daß Herr Schulbaur den alten Baron stark „karikierte“, nicht „charakterisierte“. Infolgedessen wurden die darauffolgenden Zeilen unverständlich.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Schnellzugsentgleisung in Sterntal beschäftigte gestern einen Berufungs Senat des Marburger Kreisgerichtes. Der Sachverhalt ist folgender: Am 12. September v. J. um 4 Uhr früh — es herrschte starker Nebel — geriet der auf der Fahrt von Pragerhof nach Dfenpest befindlich gewesene Schnellzug Nr. 201, welcher die Haltestelle Sterntal ohne Aufenthalt passiert, infolge falscher Weichenstellung bei der Ausfahrt aus dieser Haltestelle auf das Stockgeleise. Die Maschine durchbrach den Pressbock und wühlte sich samt dem Tender 7 bis 9 Meter weit ins Erdreich ein und stürzte um; die ganze Wagengarnitur aber blieb am Stockgeleise stehen. Der Zug konnte mit einständiger Verspätung mit einer aus Pragerhof requirierten neuen Maschine die Fahrt fortsetzen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Gegen den Stationsaufseher von Pettau, Zugsepedienten Johann Dffoinig, der damals in Sterntal aushilfsweise Dienst machte und gegen den Weichenwächter von Sterntal, Anton Sattler, wurde beim zuständigen Bezirksgerichte Pettau die Anklage wegen Übertretung nach § 432 St.-G. erhoben. Die Anklage stützte sich auf nachstehende Tatumstände. Die Geleise 2 und 3 waren schon früher richtig gestellt; nach dem Signal aus Pragerhof sollte nur die dritte Weiche für den Schnellzug richtig eingestellt werden, und zwar hätte Dffoinig nach den betreffenden Vorschriften die Zentralweichenanlage aufzusperrern gehabt, während Johann Sattler die Weichenstellung vorzunehmen hatte. Dffoinig nahm aber diese Weichenstellung selber vor und zwar stellte er nicht nur die erwähnte dritte Weiche, sondern auch die ohnehin richtig gestandenen beiden anderen Weichen um, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Dem Sattler wird die Unterlassung seiner Pflicht der Weichenstellung und der Umstand zur Last gelegt, daß er vor der Durchfahrt des Zuges die Weichenstellung nicht besichtigte. Bei der am 20. Februar in Pettau darüber stattgefundenen Bezirksgerichtsverhandlung verantwortete sich Dffoinig dahin, daß er in einer durch dienstliche Übermüdung und Kopfschmerzen hervorgerufenen momentanen Unüberlegtheit gehandelt habe, während sich Sattler darauf berief, daß er vor dem Signal die zweite und dritte Weiche in Ordnung gefunden und sich betreffend die Stellung der ersten Weiche auf Dffoinig verlassen habe, der diese selber durchführte; er habe sich für überzeugt gehalten, daß dieser Wechsel von Dffoinig richtig eingestellt sei. Der Pettauer Richter sprach beide Angeklagte frei; in den Freisprechungsgründen nahm der Richter an, daß Dffoinig infolge langen Dienstes tatsächlich unzurechnungsfähig geworden sei und in einem Anfall von Sinnesverwirrung gehandelt habe. Bezüglich des Sattler nahm der Richter dessen Verantwortung, er habe überzeugt sein können, daß die Ausweichen in Ordnung seien, für glaubwürdig an. Gegen dieses Urteil brachte der staatsanwaltschaftliche Funktionär die Berufung ein, über welche gestern vor dem hiesigen Kreisgerichte unter dem Vorsitze des L.-G.-R. Morokutti verhandelt wurde. Die Berufung wurde vertreten durch den Staatsanwaltsstellvertreter Dr. Duchatsch; als Verteidiger des Dffoinig war Dr. v. Plachty aus Pettau, als Verteidiger des Sattler Dr. Prasovec aus Gilli erschienen. Der öffentliche Ankläger trat für den Schuldspruch ein. Er verwies auf den hier unzweifelhaft gegebenen Tatbestand des § 432 St.-G. und auf das Geständnis Dffoinigs. Wenn Dffoinig auch tatsächlich übermüdet gewesen sein sollte, so könne darauf unmöglich ein Freispruch aufgebaut werden, weil es seine Sache war, seine Übermüdung den Vorgesetzten zu melden, wenn er ein Unglück vermeiden wollte. Dr. Duchatsch wies weiters darauf hin, daß die Schnellzugsentgleisung leicht katastrophale Folgen hätte haben und Menschenleben hätte vernichten können. Andererseits trat Dr. Duchatsch selber für eine möglichst milde Bestrafung ein, da er die Schwierigkeit des Dienstes in der Haltestelle Sterntal voll anerkenne. Die Verteidiger gründeten ihre Anträge auf Bestätigung des erstrichterlichen Urteiles auf die Verantwortung der Angeklagten und auf

die ungünstigen Zustände der Station Sterntal. Der Gerichtshof gab der Berufung Folge, hob das erstrichterliche Urteil auf und verurteilte beide Angeklagte zu je 48 Stunden Arrest mit einem Fasttage. Die Urteilsbegründung deckte sich mit den Ausführungen des Staatsanwaltes.

Gingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die präzise gefühlige Verantwortung.

Zum Tischlerstreit in Marburg.

Der Terrorismus der Sozialdemokraten zeigt sich nirgends besser als bei mir. Die von Verleumdungen strotzenden ellenlangen Artikel im „Arbeiterwille“ würden mich kalt lassen, wenn selbe nicht drohende Formen annehmen würden. So sind in Nr. 79 vom 1. d. Seite 4 deutlich Drohungen zu lesen, wie: „... damit sich die Arbeiter zu irgendwelchen unüberlegten Schritten hinreißen lassen“ und „... es wird Mittel und Wege geben, um ihnen ein solches Vorgehen auszutreiben“. Das ist Aufreizung der friedlichen Arbeiterschaft! Daß alles in diesem Artikel Vorgebrachte teils erlogen, teils böshafter Weise gänzlich erdichtet ist, ist bei der bekannten Wahrheitsliebe (?) des Artikelschreibers natürlich.

Ich habe, bevor noch der Streit ausbrach, in einem slowenischen Blatte zwei Tischler gesucht und sollte die Annonce am Donnerstag erscheinen. Am Mittwoch erschienen Vertrauensmänner der Arbeiter bei mir, um zu verhandeln, trotzdem ich schon vorigen Tages den Arbeitern meinen Standpunkt präzisiert habe, von welchem abzugehen ich nicht Willens war: Erhöhung des Lohnes, aber keine Verkürzung der ohnehin nicht langen Arbeitszeit!

Das Schönste kommt noch. Die „Vertrauensmänner“ sagten, als ich beiläufig erwähnte, ich werde lieber eine Werkstätte auflassen, als mir alles gefallen zu lassen: „Sie haben doch am Montag in slowenischen Blättern annonciert, daß Sie zwei Tischler suchen. Wir wetten! Wir wußten es ja schon am Dienstag.“ Ich habe faktisch in jenem Blatte am Montag eine Annonce aufgegeben, welche Donnerstag erscheinen sollte. Woher die Herren schon am Dienstag, wo die Annonce noch nicht gesetzt war, davon Kenntnis hatten, ist mir unklar und fiel es mir nicht im Schlaf ein, jemandem zu schaden. Die Tischlergehilfen haben dem Seher selbst geschadet. Daß ich nachfrug, ist doch natürlich und ich habe den Herrn Direktor Somret gebeten, keine weiteren Schritte zu machen. Ich wußte ja nicht, wessen Schuld es war. Welche Folgen sollen für mich daraus entstehen? Denunzianten sind wohl solche, welche die Meister bei den Arbeitern in lügenhafter Weise anschwärzen.

Der Genosse Ebner soll doch lieber Meister werden und selbst sehen, wie derselbe auf Rosen gebettet ist, statt Reisen auf Kosten der Arbeiterkreuzer zu machen. Dann gingen diese Leute zu den Kunden fragen, wieviel ich für die Lieferung bekomme. Das ist gemein! Nächstens wird der Meister den jungen Burschen seine Bücher zur Einsicht vorlegen sollen!

Eine zweite Affaire ist so verdreht, daß man lachen muß über diese Bosheit der kaum freigewordenen Burschen. Ich habe nur den Streitposten am Stege, welche mich fixierten, zugerufen: „Gehts lieber arbeiten“ — und als mir einer zurief: „Zu Ihnen schon nicht“ sagte ich: „So einen Zigarettenbuben brauche ich nicht“ — so meinte ich bloß diesen. Aber nur lügen, etwas bleibt doch hängen. Sogar gefeßlich verpönter Handlungen wird man geziehen. Zu mir kam an einem Montag ein junger Gehilfe und bat um Arbeit; ich bedeutete ihm, daß ich

momentan alles verräumt habe, und am Dienstag fahre ich nach Graz. Als er Mittwoch kam, sagte ich: Am nächsten Montag können Sie kommen.“ Arbeitsbuch hatte er keines abgegeben, infolgedessen bestand auch kein Dienstvertrag und da er bei einem andern Meister ohnedies Arbeit hatte, so brauchte er nicht spazieren gehen und für seine Promenaden noch Schadenersatz verlangen. Natürlich wurde ich nicht verurteilt, aber aus Barmherzigkeit gab ich ihm 5 K. Aber im Artikel vom 13. März heißt es lügenhafter Weise, ich hatte Schadenersatz für fünf Tage geleistet. Also ist dessen Arbeit nur täglich 1 Krone wert, während er von mir brutal K. 2.80 verlangte.

Ich konnte ihn so nicht brauchen, da er nicht einmal das Geringste konnte, und entließ ihn. Daß er sich nun die Organisation zu Hilfe nimmt, ist natürlich; doch sollte selbe früher nähere Daten einholen, bevor sie denselben in Schutz nimmt. Es heißt weiter, daß ich meine zwei Gesellen verleiten wollte, sie sollen in dieser Sache zu meinem Gunsten aussagen. Wäre wohl nicht nötig gewesen, was ja der Urteilspruch bewies. Aber Gemeinheit bleibt solche Behauptung immer!

Dies zur Aufklärung und kann sich der Artikelschreiber noch so anstrengen und Verleumdungen erdichten, ich gehe nicht aus der sachlichen Reihe heraus! Jeder anständige Mensch vermeidet Schmutz!

Marburg, 2. April 1908.

Josef Kollaritsch.

Schul- oder Selbstunterricht? Dem

„Wissenschaftlichen Selbstunterrichtswerke, Methode Rustin, mit brieflichem Fernunterricht“ verdanken Tausende eine einträgliche Lebensstellung, ihr Lebensglück. Haben doch tüchtige, in Wissenschaft und Praxis gleichbewährte Verfasser es meisterhaft verstanden, wissenschaftliche Gründlichkeit mit einer wahrhaft vollendeten, jedermann verständlichen, unbedingt zum Ziele führenden Methode zu vereinigen. Jeder Mann ist imstande, sich durch das Studium dieser Werke, mit verhältnismäßig geringen Kosten, je nach Wahl eine umfassende allgemeine, respektive kaufmännische Bildung sowie sämtliche auf Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Lehrer- u. Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Handelsschulen, Mädchen-Byzeen etc. gelehrtene Kenntnisse bis zu den Anforderungen der verschiedenen Klassen aus eigener Kraft anzueignen und sich auf alle Prüfungen (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, Matura usw.) vorzubereiten. Über die ganz beispiellos dastehende Güte dieser Selbstunterrichtswerke gibt wohl am besten der unserer heutigen Nummer von der Versandt-Buchhandlung Schallehn u. Wollbrück Wien, 14. Bezirk, beigelegte Prospekt eingehende Auskunft, welche Firma übrigens jede bezügliche Anfrage prompt beantwortet.

Das haben schon unsere Vorväter gewußt:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Fajz echte Sodener Mineral-Pastille im Munde zergehen läßt, daß man Fajz echte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt, und den Ausbruch eines Katarrh fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene Beschwerde der Respirationorgane mit Fajz echten Sodener behandelt. Teuer ist so eine Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 23. bis einschließlich Sonntag, den 29. März 1908.

Tag	Luftdruck-Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	736.0	2.0	4.0	2.6	3.5	6.0	6.8	2.0	0.0	10	69	—	
Dienstag	738.7	-0.7	6.1	1.8	2.4	7.1	12.8	-1.6	-5.6	5	69	—	
Mittwoch	740.7	-0.6	1.8	0.2	0.5	3.0	5.0	-1.0	-3.5	9	89	4.3	Regen und Schnee
Donnerst.	741.9	0.7	4.0	0.5	1.7	5.0	7.1	0.1	-3.0	7	83	—	
Freitag	744.4	-0.2	6.7	2.0	2.8	8.0	13.0	-1.4	-3.8	4	73	—	
Samstag	744.9	-0.6	9.5	5.0	4.6	12.0	16.1	-3.0	-7.0	2	68	—	
Sonntag	743.7	2.7	12.4	8.0	7.7	13.1	13.6	0.0	-3.0	7	63	—	

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der **Safe-Depositen-Kasse.**

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Intassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Samen
in bester Qualität, für Garten und Feld zu haben bei 972
Hans Sirk
Hauptplatz.

Fähige Köchin und Wirtschaftlerin
wird für die Koch- und Haushaltungsschule der Pottauer Bezirksvertretung aufgenommen. Bedingungen: Selbständigkeit im Kochen und häuslichen Arbeiten, Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache, gute Zeugnisse. Anträge übernimmt die Bezirksvertretung beziehw. ihr Obmann, Herr Bürgermeister Drnig in Pottau. 1138

Ein Koststudent
wird aufgenommen; Wohnung in schöner Lage im Villenviertel. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Wirtschaftlerin
40-45 Jahre alt, wird bei einem alleinstehenden Herrn aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1265

Zu verkaufen
eine Schuhmacher-Nähmaschine und ein Gitterbett. Adresse in der Berv. d. Bl. 1144

Weinbauschüler
sucht Posten als Wirtschaftler. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 100“ an Rud. Gaisers Annoncen-Exp. 1188

Geschäftseinrichtungen
wegen Platzmangel zu verkaufen. Franz Josefstraße 55. 1177

7 Hektoliter vorzüglicher vorjäh.
Craminer
(Eigenbau) preiswürdig abzugeben. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1178

Zimmer
nett möbliertes 1206
zu vermieten. Herrngasse 50.

unmöbl. Zimmer
Suche bis 15. April ein liches mit voller Verpflegung. Anträge unter „A. B.“ Bitttringshofgasse 30, 1. Stod. 1201

Tüchtige Mamsell
und ein Lehrmädchen werden aufgenommen bei Frau Josefine Roschell, Herrngasse 16. 1196

Instruktionen
sucht Lehramtskandidat, 4. Jahrgang; unterrichtet auch slowenisch. Anfrage unt. „Instruktion“ hauptpostlagernd. 1231

Tüchtige Agenten u. Platzvertreter
werden gegen hohe Provision aufgenommen bei 435
Ernst Geyer
Holzrouleaux- und Salousterzeugung in Braunau, Böhmen.

Wohnung
Zimmer und Küche samt Gartenanteil ist vom 1. Mai an für eine ruhige Partei zu vergeben, sowie auch ein möbliertes Zimmer. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1176

Zu verkaufen
Birnbäume, edle Sorten, per Stück 80 S. bei **Allois Stelzer**, Baumschule, Egghd-Tunnel. 1244

Kostplatz
für ein neugeborenes Kind gesucht. Anfrage in Bv. d. Bl. 1225

Praktikant
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen bei **Allois Mahr's Nachfl. Ferd. Hartinger**, Marb. 1227

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Anträge unter **F. B.** hauptpostlag. Marbg. 1243

Weingarten - Realität
bei **Nadersburg**, Steiermark, 9 Joch Grund, davon 4 Joch Nebengrund, großer Obstgarten mit Edelobst, Feld, Wiese, Hutweide, Teich, kleines Herrenhaus mit Preßgebäude, schöner Keller, Wingerhaus mit Stallungen, ist preiswert zu verkaufen. **Marie Gubler**, Nadersburg 123. 1245

Kinderwagen 1243
gut erhalten zu verkaufen. **Bismarckstraße 19, 2. Stod rechts.**

Wohnung 1250
Freundliche
gassenseitig, 1. Stod, zwei Zimmer, Küche, Bodenlammer und Zugehör vom 1. Mai zu vermieten. Draufgasse 15. Anfrage daselbst bei Kaufmann **Allois Schneideritsch**. Zins monatlich K 17.60. 1250

Salonanzug
billig zu verkaufen. Anfrage Burg, Tür 11. 1232

Zu verkaufen
verschiedene Herrenkleider. **Elisabethstraße 15, 1. Stod.** 1142
Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. **Postgasse 8, 2. Stod rechts.** 507

Feuerfeste Kassen
neu und gebraucht, nur **Primamarken**, staunend billig. **Allgemeine Wiener Kassen-niederlage** Wien IX, **Borzellangasse 58.** — Geschäftsgründung 1875. 1219

Sofort zu vermieten
eine 4zimmerige hübsche Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und Gartenanteil in der **Elisabethstraße 24**, parterre, sowie eine zweizimmerige Wohnung im Hause **Bismarckstraße 3 im 3. Stod.** Anzfragen bei Baumeister **Dermuschel**, **Reiserstraße 26.** 1224

Schrieffeher - Lehrling
wird ein mindestens 14 Jahre alter, gesunder Knabe mit guten Kenntnissen in der Rechtschreibung ehest. aufgenommen. Umfassende Ausbildung garantiert. Kost und Wohnung im Hause. **Buchdruckerei G. Wosig in Leibnitz.** 1229

Guten Appetit
bekommen Sie beim Gebrauch von **Kaiser's Pfeffermünzcaramellen**

Ärztlich erprobt u. empfohlen.
Nestbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. Erfrischendes und belebendes Mittel. 3608
Palet 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne** Nachfl. und **Fr. Prull**, Stadtapoth. zum **L. t. Adler**, **W. König**, **Mariahilf-Apoth.** und **Valentin Koban**, Apoth. „zur heil. Magdalena“ in Marburg.

Marburger Escomptebank. 1280
Stand der Spareinlagen am **31. März 1908**
Kronen **1,398.543-53.**

Möbl. Zimmer
in einer Villa, groß, nett eingerichtet, mit Parkbenützung ist sofort zu vermieten. Näheres in der Berv. d. Blattes. 1237

Nettes Mädchen
25-35 Jahre alt, das bürgerlich kochen u. kleines Kind pflegen kann, findet sofort selbständige Stellung bei alleinstehendem Herrn. Adresse in der Berv. d. Bl. 1204

GELD
für alle Stände! Rasch! Diskret! Reed! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2%**. **Philipp Feld**, Bank- und Borsen-Bureau, **Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71.** 1246

Damen-Kappen!
neueste Form
billigt bei 1214
J. Hollicek
Herrngasse 24.

Neu aufgelegt:
Grundbuchgesuche
um
Pfandrechtseinverleibung
und
Pfandrechtlöschung
in der
Buchdruckerei L. Kralit
Postgasse 4.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Große Partie

Papiersäcke u. Düten aus viktoriablau Cellulosepack, vorzüglich geklebt, ferner Geschäfts- und Einschreibbücher in verschied. Grössen, Kundenbüchern etc.

verkauft zu tief reduzierten Preisen

1175

And. Platzer

Papier- u. Schulrequisiten-Handlung en gros u. en detail.
Marburg, Herrengasse 3.

Sämtliche Original englische Nouveautés sind bereits eingelangt und lade ich meine geehrten P. C. Kunden zur Besichtigung der Neuheiten ein

.. Hochachtungsvoll ..
.. Alex. Starkel ..
Herrenmodegeschäft u.
Uniformierungsanstalt.

Wollen Sie einen guten Haustrunk erzeugen, kaufen Sie „Mostin“!

Mostin ist eine Spezialität zur Bereitung eines gesunden und vorzüglichen Haustrunkes, der nie schwarz, sondern durch längeres Lagern stets besser wird, und auch den besten Ersatz für Obstmost bietet.

Mostin wurde auf seine Unschädlichkeit hin geprüft, und Alteste beweisen, daß der Genuß des mit Mostin erzeugten Haustrunkes auf den menschlichen Körper erfrischend und belebend wirkt und auch die Verdauung fördert.

Mostin kostet zur Erzeugung von 300 Liter Haustrunk fl. 4.80.

Mostin ist nur erhältlich bei: 1222

Hans Posch
Spezerei- u. Materialwarenhandlung
Marburg, Kärntnerstraße 20.
Postversandt täglich!

Zu kaufen gesucht

eine Käfersammlung und ein Herbarium. Gest. Anträge unt. „Natur“ an die Verw. d. Bl. 1198

Glaswand

alt oder neu, wird gekauft. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1207

Kassierin

rechnungstüchtig und verlässlich, wird für die Abendstunden aufgenommen, als Nebenbeschäftigung geeignet. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1207

Nett möbliert. Zimmer

sogleich zu beziehen. Nagelstraße 11, 2. Stock. 1195

Tüchtige 1179

Hausnäherin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Gest. Anträge an d. Verw. d. Bl.

Kleine 1118

Landwirtschaft

bestehend aus Acker, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude in bestem Zustande, an einer Bahnstation in der Nähe Marburgs gelegen, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adresse in der Verw. d. Bl. gegen Retourmarke.

Starker Tischler-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Reiserstraße 26. 1203

Knott's Hafermehl

ist nicht nur ein blut-, muskel- und knochenbildendes Nahrungsmittel, sondern es verhütet auch alle Darmstörungen und Brechdurchfall. Anerkannt die vorzüglichste Kindernahrung.

Berühmt

durch Schonung des Leinens,

Berühmt

durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt,

Berühmt

durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,

Berühmt

durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen,

ist

Minlos'sches Waschwasserpulver



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen staubfreier

Bettfedern u. Flaumen

Schleiffedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Entenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

Eingeführte Sorten Roßhaar.

Anfertigung von Matratzen

innerhalb 24 Stunden ::

Roßhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Wer gesunde, schnee-weiße Zähne liebt, kaufe Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser etc. bei:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Wirksame PRÄPARATE gegen:

HUSTEN

Reiserkeit, VERSCHLEIMUNG

kaufen Sie in der Drogerie

Adler-Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Patent Avenarius-Karbolineum

Best bewährteste Marke als Schutzanstrich gegen Fäulnis des Holzes und zur Imprägnierung von Weingärtensteden, ferner von der gleichen Firma erzeugt.

„DENDRIN“

Obstbaum-Karbolineum, anerkannt bestes Mittel zum Besprühen der Bäume und Gesträucher, zur Abhaltung und Vertilgung von Ungeziefer wie Blut- und Schildläuse etc. zu haben mit Anleitung der Verwendung bei H. Schmid & Chr. Spreidel, Ziegelwerk, Marburg, Melling.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfennige den Prospekt und Sie können einen schön en Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke Dresden N. 908

Josef Martinz, Marburg

Reise-Koffer

Reise-Körbe

und sonstige

Reise- und Touristen-Requisiten.

Verkäufliche Bauplätze

im schönsten Stadtteile Marburgs, an der Hilarius-, Meiser-, Gbthe-, Carneristraße und Koloschineggallee gelegen. Auskünfte erteilen die Herren: **J. F. Peyer**, Steinmetzmeister; **Eugen Süffert**, Buchhalter der Lederfabrik Anton Wadl, beide in Marburg und der Eigentümer dieser Bauplätze, Herr **J. J. Wadl** in Pregrada in Kroatien. 1082



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, geseh. gefsch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Sie haben gewiß ein gutes Herz

und lassen ihre Haustiere, Hunde, Pferde, Kälber usw. nicht vom Ungeziefer plagen, sondern behandeln selbe mit „Fichtenin“, welches alle Insekten rasch und sicher tötet. Anerkennungs schreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos.

Überall zu haben.

Fichteninwerke

Karl Ebel & Co.

Gesellschaft m. b. H.

Troppan.

Depots in den Drogerien von **Karl Wolf u. Max Wolfram, Marburg a. Dr.**

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekendarlehen besorgt rasch **Alexander Arnstein, Budapest, Altagasse 10.** 1055
Retourmarke erwünscht.

Zu vermieten:

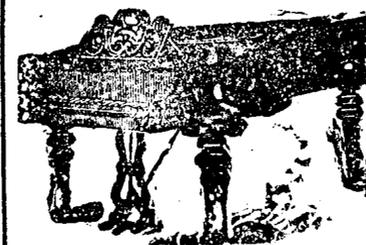
Im Ludwighof:

Die Schwimmbad im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstboten-zimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal, eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **J. Preschern, Hauptplatz 13.**

Wep frische Kinder Nahrungsmittel
billig kaufen will gehe zur Drogerie
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3887

Greislerei

mit anschließender Wohnung und Zugehör ist sofort zu vermieten. Gaswerkstraße 15.

VILLA

oder kleines Haus

tunlichst zum Alleinbewohnen, mit 3-4 Zimmer, Küche, Garten sucht Partei als Jahreswohnung in der Nähe von Marburg oder einer Bahnstation zu mieten. Anträge unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl.

Spezereigeschäft

guter Posten. krankheits halber zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1165

Sonnseitiges

Zimmer

Küche, Speis, Gartenanteil an ruheliebende Partei zu vermieten. Mellingerstraße 15. 1157

Eine geübte

Schofarbeiterin

wird sogleich aufgenommen für dauernde Beschäftigung. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1152

Gesucht wird ein tüchtiger

Gemüse gärtner

welcher auch im Bier- u. Parkwesen bewandert ist. Ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesendet werden, sind der Gutsverwaltung **Schöneegg, Post Heilenstein, Sanntal**, einzusenden. 1171

Ein kleines

Zinshaus

und eine Villa, Mitte der Stadt zu verkaufen. Anfrage **Magd-straße 14, Feinpußerei.** 973

Sicher sitzende

Bruthennen

werden zu besten Preisen gekauft. Villa **Tierschutz, nächst Hotel Altwies, Leitersberg.**

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Nett möbliertes Zimmer

1. Stock, Mitte der Stadt, an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. **Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6.** 1211

Zu verkaufen

ein Damen- und ein Herrenrad, zu sehen täglich von 2-3 Uhr **Parkstraße 14, 2. Stock rechts.**

Zur eintretenden

Bausaison

empfehle meinen hochprima **Stückkalk und Portland-Zement**

stets großes Lager von **harten u. weichen Schnittholz, Trifailer Glanzkohle, Wöllaner Braunkohle**

Anton Serianz
Domplatz, Telephon Nr. 106

Obstbäume

Obstwildlinge, Rosen, **Bier- und Alleebäume, Biersträucher** etc. empfiehlt

Wilhelm Gelgers

bestbekannte

Baumschule Wehelsdorf bei Graz. 968

Preisverzeichnisse kostenlos.

Schöne Wohnung

Tegethoffstraße Nr. 11, 1. Stock, sonnseitig, 4 Zimmer, Bade-, Dienerzimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubitsch, Marburg, zu vermieten. 920

Obstbäume

niedere und halbhöhe:

- Birnen
- Äpfel
- Aprikosen
- Reinecklandern
- Pflaumen
- Pfirsiche
- Kirschen
- Nispeln

ROSEN

nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

Spargel-Pflanzen

Saatkartoffel „Juwel“
(beste Kartoffel)

offeriert in großer Auswahl

A. Kleinschuster
Marburg.



Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd**;
Vorräte in Fl. Kr. 2 u. Kr. 4 in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. Friseurgeschäften,
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Pfarrer Kneipp's
Brennessel-Haarwasser
das idealste und beste.
in Flaschen à K 2.— und K 4.—
zu haben in Marburg bei Apotheker **Fried. Prull.**

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Schillerstraße 10, Eckhaus
Herrngasse 42, 1. Stod. 115
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575

Preiselbeerkompot
per Kilo 64 Kreuzer zu haben bei
Hans Sirk
Hauptplatz. 971

Grosses Quantum
gebrauchte Flangenröhren
(noch sehr gut erhalten)
6 m lang, 300, 500 und 700 mm l. Weite, 4 und 6 mm Blechstärke, offerieren billigst
Josef Brukner & Söhne
Eisen und Metalle en gros
Wien II./2, Novaragasse Nr. 42.

The Gresham
Lebensversicherungs-Gesellschaft, London
unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich Versicherten anerkannten Werte
K 34,772.297.08.
Gesamt-Einnahmen pro 1906 K 33,155.775.—
Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906 229,546.519.—
Zuwachs der Aktiven 1906 5,729.450.—
Ausgezahlte Policen 539,742.984.—
Vorteilhafte Tarife. Liberale Policenbedingungen. Information und Prospekte gratis.
Filiale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited
I., Giselastrasse Nr. 1, Wien.
Filiale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.
Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Heil. Dreifaltigkeitsquelle!
Vorzüglicher Säuerling!
Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** beginne. Auch an der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz** wurde die **Heil. Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.
Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen.
Bestellungen übernimmt
Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß. 661

Möbel
in großer Auswahl für
Schlaf- u. Speisezimmer,
matt, poliert und lackiert
Schreibtische, Fautenils, Sessel, Bücherkästen, Stühle, Büstenständer, Salontische, Bilder und Spiegel, Eisenmöbel, Kindergitterbetten
in schönsten Ausführungen,
Kastenbetten, Polstermöbel jeder Art, Matratzen aus Rohhaar, Grin-d'Afrique und Seegras, **gepolsterte Betteinsätze, Kucheneinrichtungen** sowie Original-
Stahlraht-Betteinsätze (Drahtmatratzen), eigenes, **nur erstklassiges Fabrikat**, alles in bekannt preiswerten Qualitäten
empfiehlt die 827
Erste steiermärk. Draht-Betteinsätze - Erzeugung, Möbel-, Bilder- und Bettwarenhandlung
Servat Makotter
in Marburg
Burggasse 2, Kaiserstrasse 2.

Verebelte 190
REBEN
Alle Sorten verebelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben **Gman. März's Nachfolger Jakob Schappel, Marburg, Tegetthoffstraße 11.**
Geld-Darlehen
in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5%, gegen **Schuldschein** mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt
Administration d. Borsencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 758

I. Wiener Damen-Frisier-Salon
Färbergasse Nr. 6
Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Bauernsliwowitz und Gelegerbranntwein
echt, bei Frau Jerid, Kartschowin 126.

Fahrkarten und Frachtscheine
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Echte Brüner Stoffe
Frühjahrs- und Sommersaison 1908
Ein Koupon { 1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang, { 1 Koupon 10 Kronen
kompletten e { 1 Koupon 12 Kronen
Herren-Anzug { 1 Koupon 15 Kronen
(Hose, Hose u. Stilet) { 1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur { 1 Koupon 18 Kronen
1 Koupon 20 Kronen
Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieher, Koffe, Touristenleben, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen sie als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Überborte
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franko.
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

The Royal Wonder Bio

The greatest Bio Theater of the World.

Direktion L. Genl.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. April

Große Vorstellungen auf dem Platze beim Restaurant Transvaal nächst dem Kärntnerbahnhofs.

Im eigenen Riesenzelt. 2000 Personen fassend. Nur erstklassige entzückende Novitäten.

Vornehmstes und modernstes Unternehmen dieser Art, der Neuzeit entsprechend.

Eigene elektrische Zentralanlage. 20 Mann starke Konzert-Kapelle.

Auszug aus dem Programm:

Amerika. Bio-Varieté-Künstlervorstellungen: The Omers Truppe. Froschfang. Der kleine Zauberer. Augusts Rache. Die Flucht aus dem Serail. Das Herz ist stärker als die Vernunft. Lustiges Allerlei: Die Jagd der Polizisten. Traum der Spitzbuben. Erster Liebesantrag eines Studenten. Die Geschichte einer Hofe. Das Huhn mit den goldenen Eiern (koloriert).

Sonntag 5. April unwiderruflich die letzten Vorstellungen.

Nur dezentes wissenschaftliches und humoristisches Programm. Original-Aufnahmen aus allen Weltteilen.

Preise: eine Loge für 4 Personen 3 fl. — Fauteuil 80 fr. — 1. Platz 60 fr. — 2. Platz 40 fr. — 3. Platz 30 fr. — 4. Platz 20 fr. — Kinder zahlen an Wochentagen die Hälfte. — Militär vom Feldwebel abwärts die Hälfte.

Direktor und Eigentümer: L. Genl, Bürger von Marburg.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg.

Einladung

zu der am 6. April 1908 nachmittags 3 Uhr in der Gambriunshalle stattfindenden

Jahresversammlung.

Tagesordnung:

1. Berlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Kassabericht.
3. Tätigkeitsbericht über das Jahr 1907 u. Erteilung des Absolutatoriums.
4. Bericht über den steiermärkischen Gastwirtetag in Fürstfeld. Bericht über den IX. österreichischen Gastwirtetag in Abazia.
5. Antrag der Vorstehung auf Einhebung einer Jahresumlage.
6. Wahl von 2 Ausschussmitgliedern und 3 Ersatzmännern.
7. Wahl von 2 Delegierten für das Jahr 1908.
8. Allgemeine Anfragen und Anträge.

Die Mitglieder werden höflichst ersucht, zuverlässig zu erscheinen, da wichtige Punkte an der Tagesordnung stehen. Sapungsgemäß steht der Genossenschaftsvorstehung das Recht zu, über jene Mitglieder, welche ohne genügender Entschuldigung von der Versammlung fernbleiben, Ordnungsstrafen zu verhängen.

Für die Gastgewerbe-Genossenschaft:

Der Vorstand: Johann Sauer.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Wälsch-Riesling, Klein-Riesling, Ortlieber, Blaufränkisch und Gutedel zu 16 Heller das Stück. Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg.

Bekanntmachung! Samstag den 4. April

Eröffnung der Ausstellung von Damen-Modellhüten

bei **J. Hollicsek**, Herrengasse 24 nur im Sussalon 1. Stock.

Die P. T. Damen werden höflichst eingeladen, selbe zu besichtigen. Preise staunend billigst.

Zahlkellnerin

wünscht guten Posten, geht auch auswärts. Anzuzufagen Landwehr-gasse 22, 1. Stock bei Frau Schönewetter. 1241

Weißnäherin

wird aufgenommen Burggasse 3 bei G. Burlard. 1233

Ein großer KOFFER

mit Inhalt billig zu verkaufen bei der Hausmeisterin Tegetthofstr. 51.

Goldfische

groß und klein, sind Montag, den 6. April in Oberpulsgrau bei Frau Emilie Karzin zu verkaufen. 1238

Lehrmädchen

für Damenreistieren wird aufgenommen bei Frau Dumler, Schulgasse 3. 1235

Dampfsäge

in der Nähe von Marburg sucht tüchtigen ledig. Maschinisten mit der Heizung von Sägespänen bei Lokomobil bewandert, der eventuelle Reparaturen der Maschine selbst besorgen kann. Anträge unter „Dampfsäge“ an die Ww. d. Bl. 1239

Wegen Todesfall

ist die Besetzung in Brunnhof in nächster Nähe der Josefskirche, Schulgasse 29, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude, nebst großer Wiege sogleich zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 15. 1221

Seltener Belegenheitskauf!!

Wegen Demolierung des ehemaligen Bachner'schen Hauses, Burgplatz 5, bin ich bemüht, mein Schuhwaren-Verkaufsgeschäft aufzugeben und verkaufe daher mein sämtliches Lager von Herren-, Damen- und Kinderschuh von 1. April bis 1. Juli 1908 zu bedeutend ermäßigten Preisen. Insbesondere mache ich das P. T. Publikum auf mein reichlich fortirtes Lager von Kinderschuh in schwarz und braun aufmerksam.

- Herren-Lederschuh, beste Qualität von Kr. 7.— aufw.
- Damen-Lederschuh, " " " " 5.60 "
- Herren-Chevreau-Lederschuh " " " " 11.60 "
- Damen-Chevreau-Lederschuh " " " " 9.60 "
- Lack- und Chevrett-Leder-Salon- und Spangenschuh von Kr. 3.60 "
- Kinderschuh " " 1.60 "
- " feinst " " 2.40 "

8cht amerikanische Galloschen, beste Marke, für Herren von K. 4.—, für Damen von K. 3.20, für Kinder von K. 2.60 aufw. Verschiedene Lasting- u. Segelleinenschuh billigst. Der besten Bedienung versichernd, bittet um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll G. Blasina.

Schlüsselbund, 1253

bestehend aus einem größeren und etwa 15-20 ganz kleinen Schlüsseln wurde verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung am Polizeiamte abzugeben.

Photograph. Apparat

9x12, komplett, im besten Zustande, fast ganz neu, ist billig zu verkaufen. Nagelstraße 9, parterre rechts. Dasselbst auch ein großes Stativ preiswürdig; zu sehen jeden Tag von 8-2 Uhr. 1226

Wolfshund

Prachtexemplar, sehr wachsam, verkauft billig Brudermann, Gams.

Bedienerin 1251

wird aufgenommen. Anfrage Reiser-gasse 14, part. rechts, Stierling.

Chines. liches 1236

Frühjahrskostüm, Seidenblusen u. andere Damenkleider billig zu verkaufen. Schmiderer-gasse 29, parterre.

Zimmer

Sehr hübsch möbliertes, kleineres feinstes, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenützung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St